

Fachtagung „Stadt der Zukunft: Kommunal Mobil des Umweltbundesamtes, des DIFU und des Deutschen Städtetages am 9. und 10 Oktober in Dessau

Flächenmanagement und Fahrradklima in Bocholt

Statement von Stadtbaurat Ulrich Paßlick, Bocholt

Die Stadt Bocholt liegt im westlichen Münsterland und grenzt an die Niederlande. Mit seinen ca. 75.000 Einwohnern und ca. 30.000 Arbeitsplätzen ist Bocholt größte Stadt im Kreis Borken und dessen Zentrum für Kultur, Arbeitsmarkt, Bildung und Einzelhandel. Der Bocholter Einzelhandel versorgt mehr als 370.000 Einwohner in der Region. Als ehemaliges Zentrum der Textilindustrie im Münsterland ist Bocholt noch immer eine Industriestadt, heute mit Schwerpunkt auf dem produzierenden Gewerbe und einer sehr diversifizierten mittelständischen Industrie und: Bocholt ist Fahrradstadt und Sieger im Fahrradklimatest 2003 und 2005 des ADFC. Fast 35 % aller Wege werden in Bocholt mit dem Fahrrad zurückgelegt.

Warum ist das so?

Ein Erklärungsversuch:

1. Bocholt ist eine kompakte Stadt der kurzen Wege. 90% der Stadtbevölkerung leben in einem Umkreis von ca. 3 km um die Innenstadt.
2. In Bocholt wurde traditionell immer Fahrrad gefahren. Das Fahrrad ist selbstverständliches Fortbewegungsmittel aller Bevölkerungsschichten in jeder Altersklasse (vom Arbeiter bis zum Firmenboss, vom 3-jährigen Kindergartenkind bis zum über 90-jährigen Senior). In der 4. Klasse der Grundschule hat jeder Schüler eine Fahrradprüfung abzulegen.
3. Die sonntägliche Fahrradtour gehört zwischen Frühjahr und Herbst zum festen Programmpunkt der sportorientierten Freizeitgestaltung. Das hält fit und gesund.
4. Fahrradfahren wird als ein Stück Lebensqualität verstanden. Häufig ist das Fahrrad schneller am Ziel als das Auto und erst recht schneller als der Bus. Das beeinflusst die Verkehrsmittelwahl bei Entfernungen bis zu 3 km zu Gunsten des Fahrrades erheblich.
5. Bocholts Fahrradwegenetz wird trotz eines hohen Standards jährlich weiter optimiert. Die Stadtväter investieren seit Jahrzehnten kontinuierlich erhebliche finanzielle Beträge in das Radwegenetz. Bocholt hat auch bereits Radwege an klassifizierten Straßen vorfinanziert, um Netzschlüsse für die Bürger schneller realisieren zu können.
6. Insbesondere an Schulen und in der Innenstadt gibt es überdachte und z.T. bewachte Fahrradabstellanlagen oder Radstationen. Anlässlich des größten Volksfestes, der jährlich im Herbst stattfindenden Kirmes werden von karitativen Vereinen spezielle Fahrradwachen eingerichtet.
7. Fahrradfahrer genießen in vielen Kreuzungsbereichen Vorrang vor Autofahrern. Es macht Spaß an lange Autoschlangen insbesondere vor Lichtsignalanlagen rechts vorbeizufahren.
8. Die Siedlungsbereiche sind mit Radwegen und nicht von PKW zu befahrenden Wohnwegen untereinander vernetzt. In das Zentrum gelangt man häufig ohne Hauptverkehrsstraßen nutzen zu müssen – Autos müssen oft deutlich weitere Wegstrecken fahren. Die Fahrradfreundlichkeit ist einer der wichtigsten Prüfkriterien in jedem Bauleitplanverfahren. Neue Wohnsiedlungen werden auf der Basis eines vom Rat beschlossenen langfristig angelegten Wohnbauentwicklungsplanes im Rahmen des Bocholter Bodenmanagements entwickelt. Die kompakte Stadt wird behutsam ergänzt ohne ungeordnet auszufransen und ohne somit die Wegstreckenempfindlichkeiten für Fahrradfahrer unnötig zu erhöhen.
9. Die Nahversorgung ist derart optimiert, dass Einzelhandelsgeschäfte zur Versorgung des täglichen Bedarfs nur in integrierten Lagen fußläufig oder per Fahrrad innerhalb von 3-5 Minuten wohnungsnah erreicht werden können.
10. Seit Anfang der 90-er Jahre sind alle Wohngebiete flächenhaft als verkehrsberuhigte oder Tempo 30-Zone ausgewiesen. Das Geschwindigkeitsniveau des KFZ - Verkehrs konnte erheblich gesenkt und die Verkehrssicherheit für Radfahrer deutlich gesteigert werden. In der Unfallstatistik tauchen diese Straßen seither nicht mehr auf.
11. Selbst bei schlechtem Wetter ist der Fahrradfahreranteil erstaunlich groß. Beliebter Wahlspruch Bocholter Radfahrer: „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur die falsche Fahrradbekleidung“.
12. Alle PKW-Parkplätze in der Innenstadt sind kostenpflichtig und alle Fahrradabstellanlagen können kostenfrei genutzt werden – Ausnahme: bewachte Radstation am Busbahnhof in der Innenstadt und eine in Vorbereitung befindliche Radstation am Bahnhof.

13. Die bislang schlecht zu handelnde Fahrradmitnahme im Stadtbuss ist mittlerweile optimiert worden.
14. Jeder Bocholter hat seinen Fahrradhändler in der Nachbarschaft. 18 Fahrradhändler sorgen für ein lückenloses Verkaufs- und Servicenetz. Für die Fahrradfreaks gibt es Bocholt den größten Fahrradversandhändler und das größte Fahrradkaufhaus Europas, welches Kunden aus ganz Deutschland und dem nahen Benelux-Raum anzieht.
15. Im November 2006 wird dem Bocholter und seinem Fahrrad am Stadteingang inmitten eines Kreisverkehrs ein Denkmal gesetzt. Jedes Hinweisschild für Autofahrer wird von einem Fahrradlogo geziert. Schon an der Ortseinfahrt soll der Verkehrsteilnehmer spüren, dass er eine Fahrradstadt besucht.

Welche Hemmnisse beeinträchtigen in einer fahrradfreundlichen Stadt die Stimmung? :

1. Fahrraddiebstähle verhaseln jede Bocholter Kriminalstatistik.
2. Mehrere Unfälle LKW-Fahrrad an Kreuzungen endeten trotz eigener Fahrradspuren und -wege in den letzten Jahren in Folge unachtsamer LKW-Fahrer (insbesondere bei Rechtsabbiegevorgängen) mit dem Tod von Fahrradfahrern.
3. Rücksichtslosigkeit vieler Fahrradfahrer gegenüber Fußgängern nimmt zu.
4. Die Unterhaltung der Fahrradwege bindet erhebliche Mittel, die im kommunalen Haushalt immer schwerer bereitzustellen sind.
5. Der Wunsch nach Anlegung einiger letzter, fehlender Radwege bleibt dort unerfüllbar, wo Platzkonkurrenz mit Bäumen oder Parkstreifen besteht. Pragmatische Lösungen wie markierte Seitenstreifen (in den Niederlanden üblich) sind nach deutschem Verkehrsrecht unzulässig.

Ulrich Paßlick, 29.9.2006